



Ergänzungsblatt

zur Patentschrift 646 047 Klasse 44b Gruppe 49

Vom Patentsucher ist als der Erfinder angegeben worden:  
Heinrich Maltner in Offenbach a.Main.



AUSGEGEBEN AM  
7. JUNI 1937

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

№ 646 047

KLASSE 44b GRUPPE 49

M 134205 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 20. Mai 1937

Heinrich Maltner G. m. b. H. in Offenbach, Main

Reibradfeuerzeug mit einem aufschleuderbaren, in der Schließstellung durch einen Verklüpfungssperrkörper gehaltenen Löschkappentragarm

Patentiert im Deutschen Reiche vom 12. April 1936 ab

Die Erfindung bezieht sich auf ein Reibrad-  
feuerzeug, mit durch Federkraft aufschleuder-  
barem, mit dem Funkenerzeugungsgetriebe  
gekuppeltem Löschkappentragarm, dessen  
5 freies, in einem Fortsatz auslaufendes Ende  
in der Schließstellung durch einen um einen  
Zapfen drehbaren Verklüpfungssperrkörper  
gehalten ist. An derartigen Feuerzeugen hat  
man bereits verschiedene Einrichtungen ge-  
10 troffen, um ein zufälliges Lösen der Verklü-  
nung zwischen Verklüpfungssperrkörper und  
Löschkappentragarm zu verhindern. Die hier-  
für bekannten oder vorgeschlagenen Einrich-  
tungen haben sich als nicht zureichend er-  
15 wiesen. Erfindungsgemäß wird die Aufgabe  
dadurch gelöst, daß der Löschkappentragarm  
über dem Fortsatz einen zweiten längeren  
Fortsatz aufweist, der sich in einen in der  
Stirnseite des Zapfens vorgesehenen Einschnitt  
20 einlegt.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbei-  
spiel eines Feuerzeuges gemäß der Erfindung  
veranschaulicht. Es zeigen:

Fig. 1 eine Vorderansicht,

25 Fig. 2 einen Grundriß und

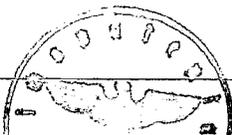
Fig. 3 einen vergrößerten Schnitt nach der  
Linie A-B der Fig. 2, in Pfeilrichtung gesehen.

In dem auf der Decke 1<sup>a</sup> des Brennstoff-  
behälters 1 angeordneten Bock 4 ist der das  
30 Reibrad 6 und den unter Federwirkung auf-  
schleuderbaren Löschkappentragarm 2 mit

Löschkappe 5 tragende Bolzen 3 gelagert. In  
der Schließstellung ist der Fortsatz 2<sup>a</sup> des  
plattenartig verjüngten Endes des Löschkap-  
pentragarmes in einer Aussparung des um den  
35 Zapfen 7 drehbaren zylindrischen Verklü-  
nungssperrkörpers 8 gehalten. Wenn der  
Sperrkörper 8 durch Ausübung eines Druckes  
auf die radial von ihm abstehende Rippe 8<sup>a</sup>  
entgegen der Kraft der Rückzugsfeder 9 um  
40 den Zapfen 7 gedreht wird, wird der Fort-  
satz 2<sup>a</sup> freigegeben, und der Löschkappentrag-  
arm 2 schießt unter Federwirkung empor.

Nach längerem Gebrauch des Feuerzeuges  
nutzen sich die Lagerteile des Funkenerzeu-  
45 gungsgetriebes ab, und der Löschkappentrag-  
arm kann sich nunmehr infolge des vorhan-  
denen Spiels seitlich in Richtung der Pfeile P  
(Fig. 2) etwas bewegen. Infolge dieser Be-  
wegungsmöglichkeit kann es leicht vorkom-  
50 men, insbesondere beim Mitführen des Feuer-  
zeuges in der Tasche, daß der Fortsatz 2<sup>a</sup> aus  
der Verklüpfung ungewollt heraustritt und der  
Docht zur Entzündung gebracht wird. Dies  
soll durch die erfindungsgemäße Einrichtung  
55 verhütet werden.

Der in der Decke des Brennstoffbehälters  
befestigte Zapfen 7 weist im freien Stirnende  
einen Einschnitt 7<sup>a</sup> auf, und der Löschkap-  
pentragarm 2 ist über dem Fortsatz 2<sup>a</sup> mit einem  
60 diesen in der Länge überragenden Fortsatz 2<sup>b</sup>  
versehen, mit dem der Löschkappentragarm 2



in Schließstellung in den Einschnitt 7<sup>a</sup> eingreift. Die Seitenwandungen des Einschnittes sichern so den Löschkappentragarm 2 gegen eine seitliche, die Lösung der Verklüpfung mit dem Verklüpfungssperrkörper 8 verursachende Verschiebung.

Der Zapfen oder Bolzen 7 war bisher in der Regel als Schraube ausgebildet, deren Kopf den Sperrkörper 8 an einer Axialverschiebung hindert. Man könnte zunächst daran denken, diese Ausführung beizubehalten und den Schraubenschlitz im Kopfteil des Bolzens 7 zur Einlagerung des Fortsatzes 2<sup>b</sup> heranzuziehen. Das ist jedoch wenig zweckmäßig, weil beim festen Anziehen des Bolzens der Einschnitt sich nicht immer so einstellen läßt, daß seine Längsmittlebene mit derjenigen des Löschkappentragarmes zusammenfällt. Es wird daher von der Verwendung eines Gewindebolzens Abstand genommen. Es ist aber dann erforderlich, eine andere Vorkehrung zur Sicherung des Verklüpfungssperrkörpers 8 gegen Axialverschiebung zu treffen. Erfindungsgemäß wird dies dadurch

erreicht, daß der Zapfen 7 mit einer Ringnut 7<sup>b</sup> versehen wird, in die ein an dem Verklüpfungssperrkörper 8 angebrachter Stift 8<sup>b</sup> oder deren mehrere eingreifen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Reibradfeuerzeug mit einem durch Federkraft aufschleuderbaren, mit dem Funkenerzeugungsgetriebe gekuppelten Löschkappentragarm, dessen freies in einem Fortsatz auslaufendes Ende in der Schließstellung durch einen um einen Zapfen drehbaren Verklüpfungssperrkörper gehalten ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Löschkappentragarm (2) über dem Fortsatz (2<sup>a</sup>) einen zweiten längeren Fortsatz (2<sup>b</sup>) aufweist, der sich in einen in der Stirnseite des Zapfens (7) vorgesehenen Einschnitt (7<sup>a</sup>) einlegt.

2. Reibradfeuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Zapfen (7) mit einer Ringnut (7<sup>b</sup>) versehen ist, in die an dem Verklüpfungssperrkörper angebrachte Stifte (8<sup>b</sup>) geführt sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

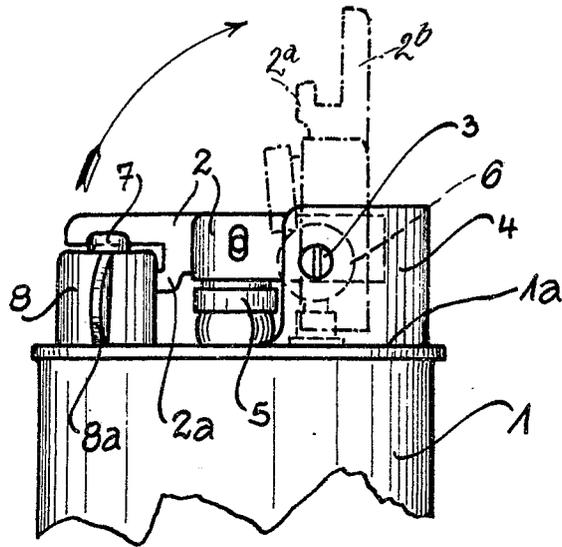


Fig. 2

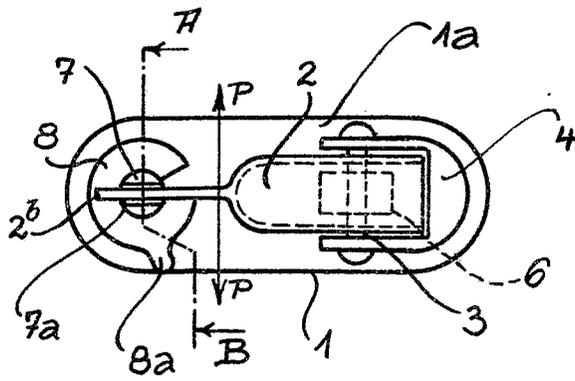


Fig. 3

